

Zweite Wahl wurde zum Traumberuf

AUSBILDUNG Hatıyce Gülhan hat die Fachmatura in Sozialer Arbeit in der Tasche. Ursprünglich hatte sie andere Pläne.



Kantonsschule gewechselt. «Nachdem ich die Aufnahmeprüfung nicht bestanden habe, hat mich mein damaliger Lehrer auf die FMS aufmerksam gemacht», sagt Hatıyce Gülhan. Daraufhin folgten vier abwechslungsreiche Jahre, welche die Chamerin an der FMS durchlebt hat. Dass das Profil Soziale Arbeit das Richtige für sie sei, habe sie erst im Verlauf des Basisjahres festgestellt. «Das erste Praktikum innerhalb der FMS habe ich bei der Jugendanimation Zug absolviert und darauf gemerkt, dass ich die-

sen Beruf als Sozialpädagogin später gerne ausüben würde», erzählt sie. Sie habe schon während der Oberstufezeit innerhalb des Jugl Cham gerne mit Jugendlichen zusammengearbeitet und Kinder gehütet. Innerhalb der FMS war Hatıyce Gülhan in verschiedenen Bereichen der Sozialarbeit als Praktikantin tätig. Nach den Abschlussprüfungen im dritten Jahr bestand das vierte und letzte Jahr zur Fachmaturität aus einem einjährigen Praktikum und einer schriftlichen Arbeit. «Dabei wurden wir von je einer Betreuungsperson der Schule und der Praktikumsstelle begleitet», erklärt sie.

und bekommt gleichzeitig viel zurück», erzählt Hatıyce Gülhan. Das Zwischenmenschliche ist Basis für eine gute Zusammenarbeit: «Alle nehmen aufeinander Rücksicht.» Zukünftig würde sie gerne in einem Heim für schwererziehbare Jugendliche arbeiten. Diesen Wunsch habe sie schon seit sie sich für diese Berufsrichtung entschieden hatte. «Ich möchte so mit den Jugendlichen umgehen, dass sie unsere Arbeit zu schätzen wissen», sagt sie.

CÉLINE BARMET
redaktion@zugerzeitung.ch

Die Fachmittelschule Zug ist um einige Fachmaturaabsolventen reicher, welche Ende Juli ihre Ausbildung an der FMS erfolgreich abgeschlossen haben. Unter ihnen ist auch die 19-jährige Hatıyce Gülhan. Doch die Chamerin ruht sich keineswegs auf ihren Lorbeeren aus und startet so gleich ihr nächstes Projekt. «Ich habe vor wenigen Tagen ein einjähriges Praktikum im Heilpädagogischen Zentrum in Hagendorn begonnen und arbeite jetzt mit mehrfach körperlich und geistig Beeinträchtigten», erzählt die Fachmaturantin. In einem Jahr wird sie danach das Studium für soziale Arbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten beginnen und nach dem Bachelor als Sozialpädagogin ihren beruflichen Alltag aufnehmen.

Praktikum als Wegweiser
Ursprünglich hätte Hatıyce Gülhan nach der Sekundarschule gerne an die

Nach der Fachmatura im Profil Soziale Arbeit will Hatıyce Gülhan Sozialpädagogin werden.
Bild: Werner Schelbert

14 Fach- und Berufsmaturanden

NAMEN red. Gestern haben folgende Absolventen der Fachmittelschule Zug FMS ihre Maturitätsdiplome entgegennehmen können: **Fachmaturität im Profil Soziale Arbeit:** Sandra Burger, Cham; Miriam Chirilli, Zug; Hatıyce Gülhan, Cham; Debra Häusler, Zug; Antonia Hürlimann, Rotkreuz; Jannik Ineichen, Knona; Sara Moos, Zug; Mirjam Regli, Maschwanden. **Berufsmaturität im Profil Gesundheit:** Léonie Bahadi, Oberägeri; Christine Lusser, Altdorf; Tenoela Salihay, Seewen; Julian Seitz, Steinhausen; Anja Severin, Walchwil; Jessica Wicki, Oberrüti.

Dankbarkeit als Genugtuung

Der Entscheid zu Gunsten der FMS bereut die Chamerin keineswegs. Erstens habe sie dadurch ihren zukünftigen Traumberuf entdeckt, und zweitens habe ihr das kollegiale Verhältnis zu den Lehrern sehr entsprochen. «Man spürte, dass man ernst genommen wird», findet sie weiter. Die Anliegen der Schüler seien immer mit einem offenen Ohr aufgenommen worden, schildert sie weiter. Auch habe sie sich durch die verschiedenen obligatorischen Praktika entwickeln können und dank konstruktiver Rückmeldungen jedesmal viel dazugelernt.

In ihrer Rolle als angehende Sozialpädagogin hat sie die Dankbarkeit, welche ihr die pflegebedürftigen Menschen jeweils entgegenbrachten, immer als sehr erfüllend empfunden. «Man gibt

GEWUSST WO

SKO ASC ASQ
Schweizer Kader Organisation
Association suisse des cadres
Associazione Svizzera dei quadri

Netzwerk für Kader und alle, die es werden wollen

SKO-TrendShop: Weiterbildung in Häppchen

**Führen mit Humor:
Mehr Erfolg – weniger Stress**

Setzen Sie mit Humor nachhaltig Impulse für gute Stimmung, für eine höhere Arbeitszufriedenheit, für mehr Leistung und für mehr Spass bei der Arbeit.
Referent: Emil Herzog, Stäfa

Dienstag, 11. September 2012, 18.00 – 21.00 Uhr
Parkhotel Zug, Industriestrasse 14, 6304 Zug

Kurskosten: SKO-Mitglieder: CHF 55.–
Nichtmitglieder: CHF 80.– (inkl. Stehimbiss)
Anmeldung: www.sko.ch/trendshops

Schweizer Kader Organisation SKO

Postfach
CH-8042 Zürich
T: +41 43 300 50 50
F: +41 43 300 50 51

info@sko.ch
www.sko.ch

CONFISERIE SPRÜNGLI
Tradition seit 1836

**CHOCOLAT FROID: SO ERFRISCHEND
KANN GRAND CRU SEIN
SCHWEIZER VOLLMILCH, CACAO 70%**

Confiserie Sprüngli, Telefon 044 224 47 11
bestell-service@spruengli.ch, www.spruengli.ch

Dürfen Banker im Kantonsrat sitzen?

ZUG Ein Baarer Parlamentarier befürchtet einen Interessenkonflikt. Die Regierung muss Klarheit schaffen.

SVP-Kantonsrat Thomas Aeschi (Baar) zitiert die Kantonsverfassung: «Die gesetzgebende, die vollziehende und die richterliche Gewalt sind getrennt. Keine Gewalt darf in den durch Verfassung oder Gesetz festgelegten Wirkungsbereich der anderen eingreifen.» Und vor diesem Hintergrund fragt er in einer klaren Anfrage den Regierungsrat an, inwieweit er eine Unvereinbarkeit des Kantonsratsmandats mit Führungsfunktionen in Institutionen, welche zu 50 Prozent oder mehr im Besitz des Kantons seien, sehe. «Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass eine solche Doppelfunktion eines oder sogar mehrerer Kantonsräte im Konfliktfall zu ernsthaften Problemen führen kann, da die betroffenen Kantonsräte befangen sind?»

Im Visier hat Thomas Aeschi zwei FDP-Kantonsräte: Adrian Andermatt aus Baar und Thomas Lötscher aus Neu-

heim. Lötscher ist seit einigen Tagen neuer Leiter Firmenkunden der Markregion Berg bei der Zuger Kantonalbank. Andermatt wird Leiter der Abteilung Legal & Compliance der gleichen Bank. «Dürfen Zuger Kantonsräte, die bei der Zuger KB in leitender Funktion tätig sind», fragt Aeschi weiter, «bei Kantonsratsgeschäften, die die Bank betreffen, ihr Stimmrecht wahrnehmen?»

Bankengesetz lässt es zu

Adrian Andermatt wie auch Thomas Lötscher können die Vorbehalte von Thomas Aeschi nicht nachvollziehen. Andermatt verweist vielmehr auf bestehende Bankengesetz. Und darin heisst es unter Paragraf 34, Unvereinbarkeit: «Die Mitglieder des Bankrates, der Revisionsstelle und der Direktion sowie die Angestellten der Bank dürfen nicht Mitglieder der Gerichte und der Steuerkommission, ebenso nicht Vorstandsmitglieder, Verwaltungsräte, Revisoren, Geschäftsführer oder Angestellte privater Geldinstitute sein.» Das heisst also, dass weder Andermatt noch Lötscher davon betroffen sind. Die Regierung muss die Frage klären.

FREDDY TRÜTSCH
freddy.truetsch@zugerzeitung.ch

STELLENANGEBOTE

Stadt Zürich
Soziale Einrichtungen und Betriebe

Die Sozialen Einrichtungen und Betriebe umfassen rund 60 Institutionen, die Leistungen in den Bereichen Wohnintegration und Obdachlosenhilfe, Suchtprävention und Drogenhilfe, Kinderbetreuung und Arbeitsintegration erbringen.

Das **Werk- und Wohnhaus zur Weid in Rossau** bei Mettmenstetten unterstützt mit seinen Wohn- und Arbeitsangeboten suchtkranke und psychisch beeinträchtigte Menschen in ihrer persönlichen Stabilisierung sowie in ihrer sozialen und beruflichen Integration. Per 1. Januar 2013 oder nach Vereinbarung suchen wir eine/eine

Schreinerin/Schreiner mit agogischer Erfahrung 80-100%

Es erwartet Sie eine abwechslungsreiche Tätigkeit in einem spannenden sozialpolitischen Umfeld. Weitere Informationen zu den Sozialen Einrichtungen und Betrieben und zu der Stelle finden Sie unter www.stadt-zuerich.ch/sd-jobs.

Sozialdepartement

Besichtigung des ehemaligen Landis & Gyr-Gebäudes an der Gubelstrasse 22

Samstag, 25. August 2012, 10.00 – 12.00 Uhr

Am 9. September 2012 können die Stimmberechtigten der Stadt über den Kauf des ehemaligen Landis & Gyr-Gebäudes abstimmen. Es besteht nun die Möglichkeit, das ehemalige Landis & Gyr-Gebäude zu besichtigen. Zugang: Gubelstrasse 22 / Seite Dammstrasse (Haupteingang).

Stadtrat von Zug
www.stadtzug.ch/abstimmungen

Film-Vorträge
18-19 Uhr **Reinkarnation**
Eine Gnadengabe des Lebens

20-21 Uhr **Leben nach dem Tod**
aus dem Blickwinkel von Gottesprophetie und Naturwissenschaft

Die Film-Vorträge können auch einzeln besucht werden.
Mittwoch 29. August 2012 - Eintritt frei
Parkhotel Zug, Industriestrasse 14, 6304 Zug

Calendaria

Ihr Kalenderspezialist
www.calendaria.ch

Auch Regierung soll transparent sein

KANTON Die elektrische Abstimmungsanlage im Kantonsrat zeigt, wie abgestimmt wird. Der Regierungsrat steht deshalb unter Druck.

werde das offenbar vorhandene Bedürfnis nach mehr Transparenz angesprochen. Hausheer: «Konsequenterweise müsste der Regierungsrat dem anscheinend vorhandenen Bedürfnis nach erhöhter Transparenz von Abstimmungsergebnissen auch in eigener Sache Rechnung tragen.»

Der Regierungsrat schreibe, so führen die vier CVP-Politiker Andreas Hausheer, Eugen Meienberg (beide Steinhausen), Franz Hürlimann (Walchwil) und Franz Peter Iten (Unterägeri) ihrer Interpellation aus, dass die elektronische Ermittlung und Veröffentlichung im Internet von Abstimmungsergebnissen im Kantonsrat offensichtlich einem Trend sowie einem Bedürfnis entspräche. Damit

Und deshalb fragen besagte Ratsmitglieder: «Ist der Regierungsrat bereit, Abstimmungsergebnisse seiner Eintretens- und Schlussabstimmung sowie der Detailberatung ebenfalls zu veröffentlichen?» Ihrer Meinung nach ist es nämlich nicht nachvollziehbar, dass Kantonsratsbeschlüsse bezüglich Transparenz anders gewichtet werden sollen als die Resultate der Regierung.

FREDDY TRÜTSCH
freddy.truetsch@zugerzeitung.ch